

# Im Donaupark entsteht ein „Bürgergarten“

Wer keinen eigenen Garten hat, kann bald im Umläufle Gemüse anpflanzen und ernten

Von Dorothea Hecht

TUTTLINGEN - „Urban Gardening“ heißt es in Großstädten: An bestimmten Orten, oft mitten im Grau der Stadt, entstehen kleine Gärten oder Beete, die von Gruppen gemeinsam gepflegt und bewirtschaftet werden. Auch in Tuttlingen soll es so eine grüne Ecke geben – vor allem für Familien, die keinen eigenen Garten zuhause haben.

Die Idee gab es im Tuttlinger Obst- und Gartenbauverein schon länger. „Wenn man rumguckt, gibt es sowas ja in vielen Städten“, erklärt Günter Martin, Vorsitzender des Vereins. Bei einem der letzten Kindertreffs, an dem der Verein seine Apfelpresse vorführte, wurde er dann von zwei Familien angesprochen. Ob es so ein

Gartenfeld denn irgendwo in Tuttlingen gebe, fragten sie. Damals musste er die Frage noch verneinen, inzwischen kann er sagen: „Bald!“

In Absprache mit der Stadtverwaltung fand sich nämlich kurze Zeit später ein geeignetes Grundstück für das Vorhaben: ein ungenutzter Grünstreifen zwischen Kunstrasenplatz und Zeltplatz, direkt unterhalb der Bahnlinie. Früher war dort ein Bouleplatz, der 2014 aber in den Stadtgarten umgezogen ist. Nun sollen dort stattdessen Salat, Tomaten und Zucchini sprießen. Viel ehrenamtliche Arbeit investiert der Verein dafür. Zehn Hochbeete und ebenerdige Beete planen die Mitglieder, auch Obstbäume und Beerenträucher wollen sie anpflanzen. Klimafreundlich und

naturnah, so soll der „Bürgergarten“ werden.

Familien oder Gruppen können sich die Beete dann gegen eine geringe Gebühr mieten. Angekündigt sind zwei Euro monatlich für zwei Hochbeete und ein Langbeet. Eher ein symbolischer Preis, sagt Martin, „damit die Leute auch dabei bleiben“. Wer im Bürgergarten gärtnern will, müsse aus versicherungstechnischen Gründen allerdings Mitglied im OGV werden, so Martin. Die Jahresgebühr liegt für Familien bei 20 Euro.

Dafür bereitet der Verein die Beete vor und stellt Gerätschaften von der Schubkarre bis zum Rechen zur Verfügung. Untergebracht werden die Utensilien in einer Gartenhütte, die in einer Ecke des Grundstücks gebaut

werden soll. Über die Regenrinnen der Hütte will der Verein auch gleich Wasser sammeln. Falls das nicht reicht, füllt die Stadtgärtnerei den Tank auf. Außerdem sind eine Sitzzecke und ein Sandkasten für Kinder angebracht.

Rund um das Gelände hat der Verein einen Zaun aufgestellt. Ein notwendiges Übel, um vor Vandalismus und Diebstahl geschützt zu sein, sagen die Mitglieder. Tatsächlich waren immer wiederkehrende Beschädigungen ein Grund, warum der Bouleclub an der Stelle nicht bleiben wollte.

In den nächsten Wochen werden die Vereinsmitglieder den Boden für die Beete bereiten. Unterstützung und eine dicke Schicht Hummus spendieren der Bauhof und die Stadtgärtnerei, im Herbst sollen dann die Beete entstehen und 2024 eingesät werden.

Nun braucht es nur noch eins: Leute, die gärtnern wollen. Neulinge seien willkommen, sagt Martin. „Wir leiten an und geben Tipps.“ Er hofft, dass irgendwann eine Gruppe entsteht, die sich gegenseitig hilft – beim Umgraben, Gießen oder Ernten.



Wer beim Bürgergarten **mitmachen** möchte, kann sich an [info@ogvtuttlingen.de](mailto:info@ogvtuttlingen.de), Telefon 07461/72021, wenden oder zur Infoveranstaltung am Samstag, 9. September, um 11 Uhr in Stiefels Buchladen (Donaustraße 44) kommen.

Günter Martin, Manfred Konrad, Günter und Karin Heierth und Gerhard Kossmann sind dabei, ein Grundstück im Umläufle umzugestalten. An der Stelle soll ein Bürgergarten entstehen.

FOTO: DOROTHEA HECHT